

Empfehlungen des Europäischen Musikhochschulverbands (AEC) und des Europäischen Bündnisses der Institute für Kunst (ELIA)

Unser Kundenkreis – der künstlerische Hochschulsektor in Europa

Der Europäische Musikhochschulverband (AEC) und das Europäische Bündnis der Institute für Kunst (ELIA) repräsentieren zusammen mehr als 600 Institutionen für künstlerische Hochschulausbildung in sämtlichen europäischen Ländern. Der Sektor der künstlerischen Hochschulausbildung bietet eine natürliche Synergie zwischen Bildung und Kultur, was für die Förderung von Kreativität und Innovation nicht nur innerhalb des künstlerischen Sektors, sondern in der Gesellschaft insgesamt von wesentlicher Bedeutung ist. Beide Organisationen sind aufgrund ihrer Erfahrung und ihres Auftrags einmalig positioniert, um sich den Zielen des EU-Jahres der Kreativität und Innovation 2009 anzuschließen, diese zu verbessern und ihren Beitrag dazu zu leisten.

Unsere Kernwerte

Bei ihrer Auseinandersetzung mit dem Beitrag der Künste zur Förderung und Pflege von Kreativität und Innovation in unseren Gesellschaften haben beide europäischen Verbände einen Bedarf an Auseinandersetzung und Sicherung der folgenden Kernwerte festgestellt:

- Die uneingeschränkte kritische und befragende Rolle von Künstlern als ein Hauptattribut und Kernzweck kreativer Ausbildung und als notwendige Funktion einer ausgeglichenen und verantwortungsvollen Gesellschaft pflegen und wertschätzen.
- Den Wert künstlerischer Forschung und Unternehmen als bedeutende Beiträge zur Bildung von Wissen und Möglichkeiten sowie als wesentliche kreative, intellektuelle und wegweisende Motoren für Innovation und Wandel in der Gesellschaft fördern.
- Förderung und Erleichterung von größerer Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Künsten und Wissenschaften, die sich auf gemeinsame Anliegen, Problem lösende Herangehensweisen und das Potenzial stützen, neue Visionen, Lösungen und überzeugende Argumente für die Rolle der Kreativität als Katalysator für Erfindung zu schaffen.
- Erforschung strukturell tragbarer und strategischer Wege für Neuinvestition in die künstlerische Hochschulausbildung, die sich auf die Ressourcen und massive Aufbesserung kultureller Leistungen und Teilnahme an den Künsten in den letzten beiden Jahrzehnten stützt. Es muss vor allem gewährleistet werden, dass die Kulturindustrien, die öffentlichen und privaten Sektoren in die Schöpfung neuer Talente investieren, um somit ein dynamisches und stetig hohes Niveau an kulturellen Erzeugnissen zu sichern, die der jüngsten Explosion in der kulturellen Infrastruktur gerecht werden. Die künstlerische Hochschulbildung hat am wenigsten von dieser Steigerung der kulturellen Expansion profitiert.
- Interdisziplinäre thematische Untersuchungen profilieren und neue tragbare Partnerschaften bilden, die eine komplexe Gesellschaft widerspiegeln. Es ist bewiesen, dass eine kulturelle Antwort und Herangehensweise an die dringenden Fragen unserer Zeit wie Klimaveränderung, Armut, Ausbeutung, Gier und Unterdrückung möglich sind. Dies stellt eine Herausforderung an das dar, was das Wesen eines seriösen Curriculum-Portfolios für kreative Kunstausbildung ausmacht.

Unsere Empfehlungen

An die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedsstaaten:

- Die Rolle der Künste als einen wichtigen Beitrag für Innovation in der Gesellschaft und Wirtschaft innerhalb des Europäischen Jahres der Kreativität & Innovation 2009 anerkennen, indem Aktivitäten, Projekten, Organisationen und Netzwerken auf diesem Gebiet im Arbeitsprogramm dieses Jahres besondere Unterstützung zukommt.
- Bei der Gestaltung des zukünftigen EU-Kulturprogramms eine besondere Sparte für die Förderung kultureller Projekte mit einer ausbildungsbezogenen Dimension einführen, indem man auf die Erfahrungen mit der CONNECT-Initiative (1999-2000) aufbaut.
- Bei der Ausarbeitung eines zukünftigen europäischen Mobilitätsprogramms für Künstler in Betracht ziehen, frischen Studienabsolventen Mobilitätszuschüsse anzubieten, um sie somit in ihren Bemühungen zu unterstützen, ein hohes Niveau beruflicher Praxis auf europäische Ebene zu etablieren, das auch ausbildungsbezogenen Nutzen haben wird.
- Der Synergie zwischen Bildung und Kultur Priorität als zentrales Thema beim nächsten Kulturforum im September 2009 einräumen.
- Im Rahmen der Bemühungen, den Prozess der Bologna-Erklärung noch über 2010 hinaus zu unterstützen, eine bereichs- und fachspezifischere Herangehensweise an Lehrplanreform, Qualitätssicherung und Qualifikationsrahmen als einen neuen Schritt innerhalb des Prozesses fördern, um kreativen Lehrfächern somit zu ermöglichen, ihre Ziele in Bezug auf Unterstützung und Pflege von Kreativität und Innovation zu entwickeln.
- Neue Forschungsgelegenheiten innerhalb der Künste schaffen und fächerübergreifende Forschungsinitiativen durch die EU-Forschungsprogramme weiter fördern, so dass auf Kunst basierende Kreativitätsforschung dort erweitert, gefördert und verbessert werden kann, wo die Wertschätzung von Innovation und Kreativität ein gemeinsames Anliegen bildet.

An den Kulturausschuss des Europäischen Parlamentes:

- Eine Anhörung und einen Bericht zur künstlerischen Hochschulbildung in Europa organisieren, um die aktuellen Stärken und Schwächen des Sektors zu überprüfen. Im Fokus dieser Initiative sollte die Rolle stehen, die der Sektor bei der Förderung von Kreativität und Innovation in unseren Gesellschaften und bei der Unterstützung der Entwicklung kultureller Industrien spielt. Zudem sollte sie einen überzeugenden Satz Empfehlungen sowie Aktionen zur Verbesserung der bestehenden und zukünftigen EU-Programme und Initiativen für die Förderung von künstlerischer Ausbildung und Kultur umfassen.
- In Vorbereitung des zukünftigen EU-Kulturprogramms die Entwicklung von Pilotprojekten unterstützen, die eine spezifische Sparte in diesem Programm zur Förderung kultureller Projekte mit einer bildungsbezogenen Dimension testen und vorbereiten und somit auf den Erfahrungen der CONNECT-Initiative der EU (1999-2000) aufbauen.

An die Arbeitsgruppen der Offenen Koordinierungsmethode in Kultur, Bildung und Ausbildung:

- Die nationalen Repräsentanten in der kürzlich eingerichteten Arbeitsgruppe für Ausbildung & Kultur im Rahmen der Offenen Koordinierungsmethode (OKM) für Kultur dazu ermutigen, Aktionen für eine engere Synergie zwischen Bildung und Kultur zu diskutieren und zu sichern, indem die Rolle von Kultur und Künsten in den verschiedenen Bildungskontexten (formal, nicht-formal, informal) und Ebenen (von der Vorschul- bis hin zur Hochschulbildung und darüber hinaus) berücksichtigt wird, anstatt ihren

Aufgabenbereich auf die künstlerische Ausbildung in der (formalen) Grundschul- und Sekundarstufenbildung zu begrenzen.

- Die Rolle anerkennen, die die Künste bei der Förderung von Kreativität und Innovation spielen können, wenn neue Ausbildungsindikatoren für Innovation und Kreativität im Rahmen der OKM für Bildung und Ausbildung nach 2010 diskutiert werden, wie es im kürzlich veröffentlichten Strategierahmen für europäische Kooperation in Bildung und Ausbildung vorgeschlagen wurde.
- Die nationalen Repräsentanten in den OKM-Arbeitsgruppen für Kulturindustrien dazu ermutigen, die professionelle Ausbildung und berufliche Fortbildung von Künstlern, Managern, Lehrenden, Vermittlern und sonstigen Berufstätigen im kulturellen Sektor als zentrales Thema anzugehen.
- Sowohl die OKM für Kultur wie die OKM für Bildung und Ausbildung dazu ermutigen, sich in Bezug auf die oben genannten Punkte mit AEC und ELIA zu beraten und auf deren enorme Expertise zu stützen.

AEC/ELIA, Januar 2009

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Martin Prchal (AEC-Geschäftsführer) unter aecinfo@aecinfo.org oder an Frau Carla Delfos (geschäftsführende ELIA-Direktorin) unter elia@elia-artschools.org